

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.  
Benzinprecher-Sammelnummer: 25 241.  
Kur für Nachgespräche: 20 011.

Wegzugs-Gebühr zweitjährlig in Dresden bei zweimaliger Zustellung am Sonn- und Montagen nur einmal 8,25 M., in den Vororten 3,20 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3,30 M. (ohne Beistellung).  
Wingarten-Werke. Die einfältige Zeile (etwa 8 Silben) 25 Pf., Vierzeilige und Anzeigen in Zusammenhang mit Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Auswärtsliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Liepisch & Neißhardt in Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht ausbewahrt.

Seite 10

"Dresdner Nachrichten"  
5. April 1916

Nr. 95

## Karl May als Operettenheld.

In der deutschen Romanliteratur jüngster Vergangenheit spielt Karl May eine ganz besondere Rolle. Seine Erzählerkunst, mit der er sich, ohne jemals an Ort und Stelle gewiesen zu sein, im dichtesten und unwirklichsten Wildwest tummelte, hatte es verstanden, fast zwei Jahrzehnte lang einen bevorzugten Stoff des deutschen Bestellkunsts zu bilden. Wenn je eine Figur der jüngsten Vergangenheit geradzu nach burlesker Verarbeitung auf der Bühne schrie, dann Karl May. Und siehe da: In München haben der Schriftsteller H. Willmers und Komponist Karl Sikora sich zu einer Karl-May-Operette zusammengetan, die soeben am dortigen Gärtnerplay-Theater zur erfolgreichen Uraufführung kam.

Karl May als Operettenheld: das ist wirklich einmal etwas Neues auf den ausgetretenen Siebes- und Langpfaden des landläufigen Operettens. In der Form knüpft diese musikalische Burleske an den Offenbach-Stil an. Karl May wird weder als der große Held, als den er sich selbst immer schilderte, noch als der unsympathische Charakter, als den ihn seine Gegner schwärmten, dargestellt, er ist vielmehr ein liebenswürdiger Schwadroneur und Rennomist, der sich mit Heldenataten drüstet, die er nicht vollbracht hat, und

insolgedessen aus einer Verlegenheit in die andere kommt, aus der er sich aber immer geschickt zu entziehen weiß.

In der Operette, die den Titel „Fräulein Rothaut“ hat, heißt Karl May Eusebius Mayer und ist Reisechristfischer, als solcher nennt er sich „Old-Shatterhand mit der Donnerbüchse“. Die ihm umgebenden Personen sind aus dem Romankreis der Wände Winnetou entnommen. Die Hauptfigur der burlesken Operette beruht nun darin, dass Karl May als Weltreisender zu den Apachen kommt, um Abenteuer zu bestehen, aber alsbald in die schwierigsten Situationen verwickelt wird, da er mit der reizenden Nigo-igi einen aartigen Flirt beginnt, dabei aber von deren Bräutigam, dem Indianer Tangua, überrascht wird. Der Hintergängere erwirkt von Winnetou, dass der fremde Ein- dringling zum Marterpfahl verurteilt wird, aber Nigo-igi befreit Karl May, indem sie sich nach altrindischem Brauch bereit erklärt, sein Weib zu werden. Shatterhand lädt sich bestiegen, entzieht sich jedoch einer Ehe mit Fräulein Rothaut durch die Flucht und kehrt, nicht sehr rühmlich, nach Europa zurück. Dort schreibt er alsbald seine großen Romane, in denen er seine Heldenataten bei den Apachen in den glühendsten Farben malt und sich als den Besiegler von Wildwest preist. Aber die Rache bleibt nicht aus. Plötzlich erscheint der ganze Volksstamm der Apachen in einem Varieté in Dresden und statützt bei dieser Gelegenheit auch dem Helden Karl May, alias Old-Shatterhand, alias Eusebius Mayer, einen Besuch in seiner Villa in Borsigwitz bei Dresden ab. Die Apachen drohen mit Entführungen, und schließlich muss sich no gedrungenen Karl May bereit erklären, seine Romane umzudichten, so dass auch die Apachen ihren Heldenanteil erhalten, wie es ja tatsächlich in der Winnetou-Romanerie von Karl May geschehen ist.

Um diese satirische Haupthandlung ranken sich eine Reihe von Episoden, die Gelegenheit geben, die ganze Indianerromantik gründlich zu karikieren und zu verspotten. Besonders Winnetou ist als komische Rolle großen Stils durchgeführt; er wurde in München von dem bekannten Komiker Josef Kudl dargestellt. Den Karl May sang und spielte Seibold, während die Titelrolle von einem neuen Stern am Operettenhimmel, Fräulein Tina Hellina, freiert wurde.